



75 Jahre
Grundgesetz

Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule
www.friedensbildung-bw.de

02-2024



Servicestelle
Friedensbildung
Baden-Württemberg

Grundgesetz und innergesellschaftlicher Frieden

In 2024 feiert das deutsche Grundgesetz (GG) sein 75-jähriges Jubiläum. Am 23.05.1949 trat es als Reaktion auf die Verbrechen des NS-Unrechtsstaats während des Zweiten Weltkriegs und des Holocausts in Kraft. Es bildet das Fundament einer freiheitlichen und friedlichen Gesellschaft. In seinen ersten Zeilen heißt es: „Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Ausgerechnet in diesem Jubiläumsjahr erscheinen Demokratie und Frieden von mehreren Seiten bedroht. Das aktuelle Kriegsgeschehen in der Welt sowie wachsende geopolitische Spannungen zwischen den Großmächten gefährden den Frieden. In vielen Ländern, auch in Deutschland, erstarben antidemokratische und rechtspopulistische Kräfte. So entsteht bei vielen der Eindruck, dass Demokratie und Frieden weltweit in die Defensive geraten sind.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (BRD) wurde, ebenso wie andere Verfassungen weltweit, nach der Beendigung eines Krieges geschrieben. Kollektive Gewalterfahrungen in bewaffneten Konflikten und in autoritären Systemen verstärken oft den Drang nach politischen Reformen und Friedensprozessen, die das Schreiben einer neuen Verfassung beinhalten. Eine Verfassung, die sich ein Volk selbst gibt, soll dafür sorgen, dass Unrecht und Willkür durch demokratische Prinzipien und Verfahren abgelöst werden.

Das Grundgesetz der BRD setzt sich zusammen aus den Grundrechten und dem Staatsorganisationsrecht. Die Grundrechte sind die gemeinsame freiheitliche Wertebasis. Sie beinhalten Rechte und Freiheiten, die es Menschen ermöglichen, demokratische Strukturen zu schaffen und zu erhalten. Sie ermöglichen Mitbestimmung, Teilhabe und einen friedlichen Konfliktaustrag in Parlamenten, Gerichten und generell im öffentlichen Raum. Demokratie und innergesellschaftli-

cher Frieden sind eng miteinander verknüpft. Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit und politische Partizipation sind wichtige Bausteine demokratischer Systeme. Sie ermöglichen eine konstruktive Konfliktkultur und den Ausgleich verschiedener Bedürfnisse und Interessen.

Die vorliegende Ausgabe von „Friedensbildung AKTUELL“ bietet ausgewählte Anregungen, wie das Thema „Grundgesetz und innergesellschaftlicher Frieden“ im Unterricht erarbeitet werden kann.

Auf Seite 2 lernen die Schüler:innen, Menschenwürde, Demokratieprinzip und Rechtsstaatlichkeit als Kernelemente der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu beschreiben und zu erläutern.

Auf Seite 3 lernen sie, das Konzept der Wertequadrate zur differenzierten Betrachtung von Wertekonflikten im menschlichen Miteinander kennen. Sie lernen, anhand kontroverser Themen Meinungsäußerungen von Hassrede zu unterscheiden und sich gegen Hassrede einzusetzen. Zudem werden sie angeregt, Vorschläge für Ergänzungen des Grundgesetzes zu entwickeln.

Auf Seite 4 dieser Handreichung finden Sie Literaturhinweise und weitere themenrelevante Tipps.

Mögliche Bildungsplanbezüge (BP)

2016 Gemeinsamer Bildungsplan SEK I: ETH Kl. 7/8/9: 3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten; SEK 1: ETH Kl. 9/10: 3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz; GK Kl. 7/8/9: 3.1.2.3 Grundrechte; Gem.-Schule Oberstufe: ETH Kl.11: 3.2.2.2 Pluralismus und Toleranz; GK Kl.11: 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland; BS_Allg-Faecher_Gemeinschaftskunde

ABO

Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule

erscheint 2-3 mal im
Jahr. Hier geht's zur
Anmeldung für den
Newsletter:





Menschenwürde, Demokratieprinzip, Rechtsstaatlichkeit

M 1 – Menschenwürde

Grundgesetz Art. 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Menschenwürde bedeutet, dass alle Menschen den gleichen Wert und den gleichen Anspruch auf Achtung und Würde haben. Daraus ergibt sich, dass sie Rechte haben, die sie sich nicht verdienen müssen, sondern die allein durch ihr „Menschsein“ begründet sind.

Aufgabe 1 – Poetry Slam zu Menschenwürde

Verfasst eigene Gedichte oder Texte zu „Menschenwürde“ (M 1), die ihr bei einem Poetry Slam vortragt (mindestens 10 Zeilen, höchstens 3 Minuten lang). Nutzt eine klare und bildhafte Sprache, um eure Botschaften zu vermitteln. Gefühle und Emotionen sind erlaubt und ausdrücklich erwünscht.

Strukturiert euren Beitrag mithilfe folgender Punkte:

- Nennt in euren Texten, was für euch alles zu Menschenwürde gehört (z.B. Respekt, Gleichheit).
- Erläutert, wann und wo Menschenwürde verletzt wird oder was passieren würde, wenn es keine Achtung der Menschenwürde (mehr) gäbe.
- Begründet, warum Menschenwürde wichtig ist für den Frieden in unserer Gesellschaft.

Aufgabe 2 – Fotospaziergang zu Demokratie

- Sammelt zunächst in der Klasse: Woran erkenne ich Demokratie, wenn sie mir begegnet? Betrachtet die Fotos (M 2) und begründet, warum dies Orte sein können, an denen Demokratie sichtbar wird.
- Fotografiert bei einem Spaziergang durch eure Gemeinde weitere Orte, an denen euch Demokratie begegnet. Beispiele hierfür können sein: Gerichtsgebäude, Gedenkstätten, öffentliche Plätze, Jugendzentren usw.
- Erstellt eine Slideshow mit allen Bildern oder druckt die Bilder aus und hängt sie im Klassenzimmer auf. Formuliert Bildunterschriften, die erläutern, warum ihr diesen Ort als Symbol für Demokratie gewählt habt.

M 2 – Orte, an denen uns Demokratie begegnet



M 3 – Fallbeispiel zu Rechtsstaatlichkeit

In einem Land wird eine Journalistin festgenommen, weil sie aufgedeckt hat, dass Regierungsmitglieder in der Vergangenheit Kriegsverbrechen begangen haben. Sie wird ohne Anklageerhebung und ohne Gerichtsverfahren inhaftiert und darf keine:n Anwalt oder Anwältin zurate ziehen. Die Regierung vertritt die Position, dass ihre Veröffentlichung die nationale Sicherheit und Stabilität gefährde und die Journalistin dadurch Staatsgeheimnisse verraten habe.

Aufgabe 3 – Rechtsstaatlichkeit

- Lest euch das Fallbeispiel (M 3) durch. Stellt dar, welche Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit in diesem Fall verletzt werden.
- Begründet, warum es wichtig ist, dass diese Prinzipien gelten und geschützt werden und die Rechte der Bürger:innen respektiert werden.



Meinungsfreiheit und Verteidigung der Demokratie

M 4 – Über Werte streiten, ohne andere abzuwerten

Hinter jeder Meinung steht ein Wert, der dem Menschen wichtig ist, der sie äußert. Oft halten Menschen ihre eigenen Werte für die einzig richtigen und bewerten andere Auffassungen negativ. Viele Auseinandersetzungen um kontroverse (politische) Themen lassen sich als „Wertequadrate“ veranschaulichen.

In diesem Beispiel vertritt Partei A Menschenwürde und Gleichheit aller Menschen und will daher diskriminierende Äußerungen verbieten lassen. Ihr wird von Partei B Zensur vorgeworfen. Partei B, die Meinungsfreiheit vertritt, wird von Partei A beschuldigt, Hassrede zuzulassen.

Ziel ist es, in solchen Konflikten die positiven Werte beider wertzuschätzen und auf Abwertungen anderer zu verzichten.

Partei A vertritt diesen positiven Wert:
„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Alle Menschen sind gleich unabhängig von Herkunft, Geschlecht, (...)“

Partei B vertritt diesen positiven Wert:
„Jeder hat das Recht seine Meinung zu äußern.“

Partei B wirft Partei A vor:
„Das ist Zensur!“

Partei A wirft Partei B vor:
„Das ist Hassrede!“

Quelle: Dieses „Wertequadrat“ ist eine eigene Darstellung der Servicestelle Friedensbildung, inspiriert von den Arbeiten zum Werte- und Entwicklungsquadrat, siehe Pörksen, Bernhard & Friedemann Schulz von Thun (2021): Die Kunst des Miteinander-Redens. Über den Dialog in Gesellschaft und Politik, München.

Aufgabe 4 – Wertequadrat

- Lest euch M 4 durch. Wählt ein Thema aus, das derzeit in der Gesellschaft kontrovers diskutiert wird (z.B. Migration, Klimawandel).
- Gestaltet ein Wertequadrat zu dem von euch gewählten Thema. Füllt darin aus, welche zwei positiven Werte sich bei diesem Thema gegenüber stehen und mit welchen Äußerungen diese von der jeweils anderen Seite abgewertet werden.

M 7 – Grundgesetz und Grundrechte

Merkblatt „Grundgesetz und Grundrechte“, Servicestelle Friedensbildung



M 5 – Meinungsfreiheit und Hassrede

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Eine Zensur findet nicht statt.“

(Grundgesetz Art 5 (1))

„Hate Speech“ kommt aus dem Englischen und bedeutet ‚Hassrede‘. In menschenverachtenden Aussagen werden Einzelne oder Gruppen abgewertet. Die sprachlichen Angriffe können auf Merkmale wie Hautfarbe, Herkunft, Sexualität, Geschlecht, Alter, Behinderung oder Religion von Menschen zielen.“

(Amadeu Antonio Stiftung)



Erklärvideo „Hass und Hetze im Netz“, Berghof Foundation, 2 min

Aufgabe 5 – Meinung oder Hass?

- Sammelt Beispiele für Social Media Posts zu kontroversen Themen (z.B. Migration, Klimawandel).
- Wählt einen Post aus und erörtert mithilfe von M 5, ob es sich dabei um freie Meinungsäußerung oder *Hate Speech* handelt.
- Schaut euch das Erklärvideo M 5 an und erarbeitet drei Handlungsmöglichkeiten zur Reaktion auf den von euch herausgesuchten Post.

M 6 – Grundgesetz: Was behalten, was ändern?

In der Sonderausgabe zu 75 Jahren Grundgesetz fragen Autor:innen der Wochenzeitung DIE ZEIT, welche Rechte und Praktiken in Deutschland bleiben sollen und was sich ändern soll.

Hier ein paar Beispiele:

Das soll bleiben: Freiheit, Pressefreiheit, ziviler Widerstand, Gleichberechtigung, u.v.m.

Das soll sich ändern: Kinderrechte, Tierhaltung, Abtreibungsverbot, Asylpraxis, u.v.m.

Quelle: DIE ZEIT Sonderausgabe 4.5.2024, Rubrik „Unsere Rechte“, S. 6-7

Aufgabe 6 – Update für das Grundgesetz

Lest euch M 6 und M 7 durch. Nennt die für euch drei wichtigsten Grundrechte, die bleiben sollen und erarbeitet dann drei Vorschläge, was sich ändern soll. Begründet, warum bestimmte Artikel im Grundgesetz ein Update brauchen könnten.

Karikaturen zum Grundgesetz

Die Sonderausgabe der Zeitschrift „Politik & Unterricht“ nutzt die Potenziale der Unterrichtsmethode Karikaturenanalyse, um das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die darin verankerten



Grundrechte (Art. 1 bis 19) zu thematisieren. Darüber hinaus wurde auch Art. 20a mit dem Staatsziel des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere aufgenommen.



Grundrechtiefibel

Die Grundrechtiefibel „Voll in Ordnung – unsere Grundrechte“ bringt Kindern im Grundschulalter die Grundrechte näher. Dadurch sollen sie Demokratie und Teilhabe verstehen und schätzen lernen. Poli und Tik, die beiden Identifikationsfiguren, führen durch die Grundrechtiefibel und regen zur Mitwirkung an. Sie stellen Fragen und beziehen die Lernenden in die Themenstellungen mit ein.



Grundgesetz

Grundgesetz und Landesverfassung, Aktualisierte Auflage 2023, Herausgegeben von der LpB und dem Landtag von BW, Stuttgart 2023.



Autorinnen Servicestelle Friedensbildung

Anne Kruck, Senior Advisor Peace Education, Berghof Foundation

Dr. Julia Hagen, Servicestelle Friedensbildung

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), sondern sind allein vom jeweiligen Diensteanbieter zu verantworten. Die LpB hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Publikationsveröffentlichung sorgfältig überprüft. Mögliche Rechtsverstöße waren dabei nicht zu erkennen. Auf spätere Veränderungen haben wir keinen Einfluss. Eine Haftung der LpB ist daher ausgeschlossen.

Über die Servicestelle Friedensbildung

Die Servicestelle Friedensbildung wurde im August 2015 bei der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Baden-Württemberg eingerichtet. Grundlage ist die „Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“. Diese wurde am 30. Oktober 2014 vom Kultusministerium Baden-Württemberg zusammen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Bereichen Kirche, Gewerkschaft, Jugendarbeit, Friedensbewegung und -pädagogik unterzeichnet.

Aufgabe der Servicestelle ist es, Friedensbildung fächer- und schulartübergreifend in den Bildungsplänen und mit Angeboten vor Ort in den Schulen zu stärken. Hierzu stellt sie Unterrichtshilfen, -vorschläge und -anregungen in gedruckter und digitaler Form bereit, bietet Lehrkräftefortbildungen an sowie unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Durchführung mit Schüler:innen. Darüber hinaus berät und unterstützt sie Lehrer:innen hinsichtlich aller Themen rund um Friedensbildung und vermittelt Kontakte zu Netzwerkpartner:innen.

Kontakt

Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg
Landeszentrale für politische Bildung
Tagungszentrum „Haus auf der Alb“
Hanner Steige 1 · 72574 Bad Urach
Tel.: +49-(0)7125-152-133
E-Mail: info@friedensbildung-bw.de
www.friedensbildung-bw.de

Gemeinsame Träger der Servicestelle sind die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), die Berghof Foundation und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Die Arbeit der Servicestelle wird begleitet von einem Beirat, in dem 18 Friedensorganisationen und -initiativen vertreten sind.

Bildnachweise: Titelbild S. 1: LpB, Seite 2 oben: AnneER / pixabay, Seite 2 unten: Tho-Ge / pixabay.